

Das Lied vom Herrn von Falkenstein.

(Orig. C-moll)

(Aus Uhlands Volksliedern.)

Allegro.

Op. 43. N^o 4.*sehr kräftig*

31.

1. Es reit der Herr von Fal-ken-stein wohl ü - ber ein brei - te

Hei - de. Was sieht er an dem We - ge stehn? Ein Mä-del mit wei-Bem Klei - de, ja

Klei - de.

2. „Gott grü - ße Euch Herrn von

3. „Den Ge - fang-nen mein, den

Fal-kenstein! seid Ihr des Land sein Her - re, ei so gebt mir wie - der den Ge-fangnen
geb ich nicht, im Turmmußer ver-fau - len! Zu Fal - ken - stein steht ein tie - fer

mein um al - ler Jung-frau-en Eh - re, ja Eh - - re!''
Turm, wohl zwi-schenzwei ho - hen Mau - ren, ja Mau - - ren.'

animato
4., Steht zu Fal - ken - stein ein tie - fer Turm wohl zwi - schenzwei ho - hen

Mau - ren, so will ich an die Mau - ren stehn, und

will ihm hel-fen trau - ren, ja trau - - - ren."

Drängend.
stringendo

5. Sie ging den Turm wohl um und wie - der um: „Feins -
6. Sie ging den Turm wohl um und wie - der um, den

lieb bist du dar - in - nen? Und wenn ich dich nicht se - hen kann, so
Turmwollt sie auf - schlie - ßen: „Und wenn die Nacht ein Jahr lang wär, kein

komm ich von mei-nen Sin - - - nen."
Stund tät mich ver - drie - - - nen!" 7. „Ei,

1. 2. *Sehr molto*

lebhaft.
animato

dörft ich schar-fe Mes-ser tragn, wie un-sers Herrn sein Knech-te, so

tät ich mit Dem von Fal-ken-stein um mei-nen Herz-lieb-sten

feh-ten, ja feh-ten!"

8. „Mit ei-ner Jung-frau

fecht ich nicht, das wär mir ei-ne Schan-de! Ich will dir

dei - nen Ge - fang - nen gebn, zieh mit ihm aus dem Lan - de, ja



Lan - - de."

9. „Wohl aus dem Land da zieh ich nicht, hab

nie - mand was ge - stoh - len; und wenn ich was hab lie - gen



lahn, so darf ich's wie - der ho - len, ja ho - - - len."